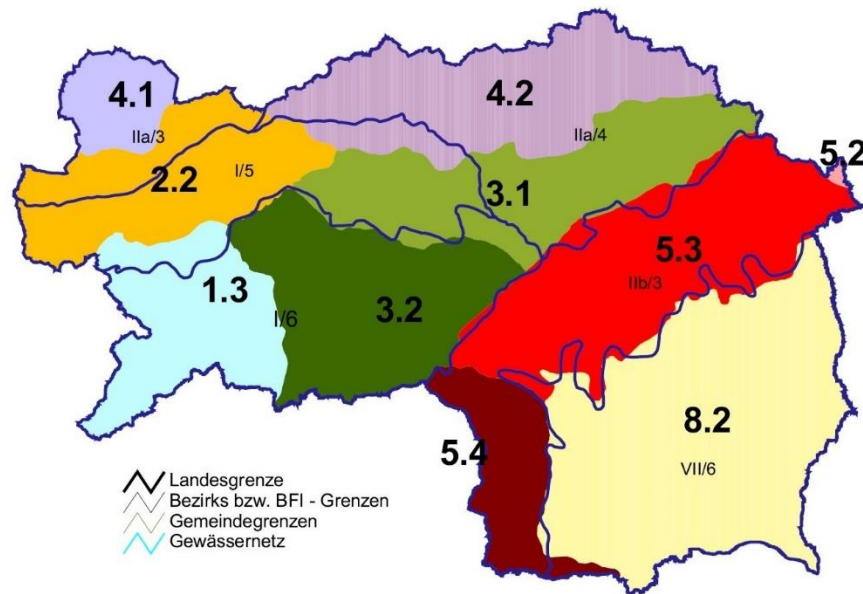


Herkunftsgebiete

(alt und neu)



Herkunftsgebiete (alt)

- I. Inneralpen. Fichten-Lärchenwälder ohne Buche
 - IIa. Nördliche Alpenzwischenzone
 - IIb. Südöstlicher Alpenrand und Alpenzwischenzone Kärntens
 - VII. Der Sommerwarme Osten
RBU-WBU-Wälder mit Ei oder Ki
- (die arabische Nummer gibt den Wuchsbezirk an)

Herkunftsgebiete (neu)

- 1.3 subkontinentale Innenalpen / Ost
- 2.2 nördliche Zwischenalpen / Ost
- 3.1 östliche Zwischenalpen / Nord
- 3.2 östliche Zwischenalpen / Süd
- 4.1 nördliche Randalpen / West
- 4.2 nördliche Randalpen / Ost
- 5.2 Bucklige Welt
- 5.3 ost- und mittelsteirisches Bergland
- 5.4 weststeirisches Bergland
- 8.2 subillyr. Hügel- u. Terrassenland

Ein **Wuchsgebiet (= Herkunftsgebiet)** ist ein Gebiet mit annähernd gleichen ökologischen Gegebenheiten wie zum Beispiel ähnlich hohen oder geringen Niederschlagsmengen, ähnlichen Temperaturverläufen oder annähernd gleichen Bodenverhältnissen.

Um die **Herkunftsgebiete** vertikal feiner zu untergliedern wurden sogenannte **Höhenstufen** eingeführt, da auch innerhalb eines Wuchsgebietes mit unterschiedlicher Höhenlage unterschiedliche ökologische Bedingungen für die Waldbäume eintreten.

Die einzelnen **Herkunftsgebiete** sind in der nebenstehenden Karte durch Zahlen dargestellt und in der Legende näher bezeichnet.

Die zugehörigen Höhenstufen mit den dazugehörenden Seehöhengrenzen lauten:

Planare Höhenstufe	0 - 300m Seehöhe
Kolline Höhenstufe	300 - 700m Seehöhe
Submontane Höhenstufe	700 - 1.000m Seehöhe
Montane Höhenstufe	1.000 - 1.300m Seehöhe
Hochmontane Höhenstufe	1.300 - 1.500m Seehöhe
Subalpine Höhenstufe	1.500 - 2.500m Seehöhe
Alpine Höhenstufe	2.500 - 3.000m Seehöhe

Die soeben vorgestellte Wuchsgebietseinteilung mit der arabischen Nummerierung gilt ab dem Jahr 2002.

Für Saatgut (vor allem von Fichte und Lärche) das vor 2002 gewonnen wurde, hat parallel dazu jedoch auch noch die alte Wuchsgebietseinteilung mit lateinischer Nummerierung für die Hauptwuchsgebiete und arabischen Ziffern für die sogenannten Wuchsbezirke ihre Gültigkeit.

Die in den einzelnen Herkunftsgebieten und Höhenstufen natürlich vorkommenden Baumarten haben sich im Laufe der Jahrtausende sowohl **genetisch** als auch vom **Phänotyp** (Erscheinungsbild, Wuchsform) her an die ökologischen Gegebenheiten ihrer Umgebung angepasst. Ein gutes Beispiel für die **genetische Anpassung** ist der unterschiedliche Austriebszeitpunkt von Pflanzen gleicher Baumarten aus unterschiedlichen Herkunftsgebieten und vor allem Höhenstufen. So treiben Tieflagenherkünfte früher aus und können so beim Versetzen in hohe Lagen von Frostschäden bedroht sein.

Als Beispiel für die **Anpassung des Phänotyps** kann man die unterschiedlichen Wuchsformen der Fichte in den verschiedenen Höhenlagen nennen. Während die Fichte in den Tallagen von Natur aus breite Kronen mit weit ausladenden Starkästen bildet, hat die typische Hochlagenfichte sehr schmale lange Kronen mit stark nach unten geneigten, scheinbar fast am Stamm anliegenden Ästen. Das hat den Vorteil, dass bei großen Schneemengen der Schnee besser von den Ästen fällt und die Schneebruchgefahr deshalb wesentlich geringer ist als bei den breitkronigen Tieflagenfichten.

Um Ihnen für Ihren Wald nur bestens angepasstes Pflanzenmaterial zur Verfügung stellen zu können, ersuchen wir Sie im eigenen Interesse, bei jeder Forstpflanzenbestellung das Herkunftsgebiet und die Seehöhe der Aufforstungsfläche bekannt zu geben.